

Bildungskonzept der Stadt Bergkamen

**zur präventiven und integrativen Förderung
von Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren,
unter besonderer Berücksichtigung
der Sprach- und Lesekompetenz
von Kindern mit Migrationshintergrund**

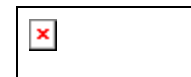


**Gemeinsame Sitzung von
JHA, Kulturausschuss und Integrationsrat
am 01. Juli 2010**



Überblick

- I. Warum ein Bildungskonzept für Kinder unter 6 Jahren?
- II. Warum Sprachförderung für Kinder unter 6 Jahren?
- III. Entwicklung des Konzeptes
- IV. Das Konzept



„ *Aber indem man die nothwendigsten Werkzeuge des Geistes, die Sinne, übt und schärft, indem man das Anschauungsvermögen und Gedächtniß bildet, und sogar auf Urtheilskraft und Phantasie Rücksicht nimmt; kann man eine Menge unvertilgbarer Sachkenntnisse und Geschicklichkeiten beibringen, und dadurch bewirken, dass alle künftigen Geistesoperationen sich auf einem lebendigen Hintergrund stützen* “

(Samuel Wilderspin 1826)



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

Bildung = sich Welt aneignen

- > Probleme meistern/lösen
- > Kompetenzen entfalten
- > Wissen erwerben



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

„Die Tragik des modernen Kindes ist: Es übt und übt, es geht zur Nachhilfe, aber es wird nicht besser. Der ganze Förderbetrieb beruht auf der Annahme: Je mehr Input, desto mehr Output. Ein Kind aber, dem man mehr und mehr zu essen gibt, wird nicht größer. Es wird bloß dick. Und es wird mit dem Gefühl groß: Mit mir ist was nicht in Ordnung. Irgendwann, wenn das Kind dick genug ist, stimmt dieser Eindruck sogar.“

Ich will doch nur spielen Von Tanja Stelzer | © DIE ZEIT, 30.07.2009, Nr. 32



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

- Imitatives Lernen
- Objektorientiertes Lernen
- Lernen durch Unterweisung

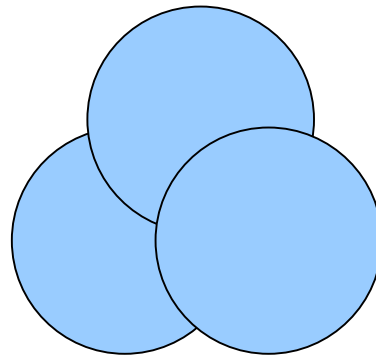
**Das Kind lernt
aus Neugierde (aktiv)
entsprechend seines Entwicklungsstandes (selektiv)
wegen positiver Erfahrungen.**



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

Verarbeitungstiefe

Vernetzen hilft Behalten



Beteiligung

Positive Emotionen aktivieren

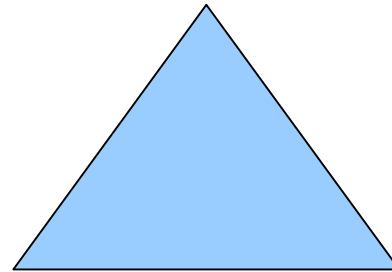
Erfahrungen

Das Gehirn generiert Regeln



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

**Beziehungs- und
Kommunikationsfähigkeit**



**Fähigkeiten,
Fertigkeiten u. Wissen**

Selbstregulation



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

bis zum 3. Lebensjahr

implizites Lernen :

unbewusstes Aneignen von Fertigkeiten
und Wissen

prozedurales Wissen :

intuitives, unbewusst angeeignetes Wissen, wie
man etwas macht



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

ab dem 3. Lebensjahr

explizites Lernen:

Aufmerksamkeit und Bewusstsein richten sich auf den Prozess

deklarierbares Wissen:

bewusst angeeignetes, kommunizierbares Wissen



I. Warum Bildung für Kinder unter 6?

Förderliche Bedingungen

- ✓ **Befriedigung der Grundbedürfnisse**
- ✓ **Bindung**
- ✓ **Entwicklungsgerechte Anreize für alle Sinne**
- ✓ **Bewegung und Kreativität**



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

Wie entwickelt sich Sprache?

ab 27. Schwangerschaftswoche	Erkennen der mütterlichen Stimme und der Sprachmelodie
4. – 6. Monat	Ausprobieren des Sprechapparats („blablabla“)
bis 11. Monat	unbewusste Entscheidung für das Lautsystem der Umgebungssprache
bis 1. Lebensjahr	Erkennen, dass Worte eine Bedeutung haben
12 – 18 Monate	Erlernen der ersten 50 Worte



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

ab 18 Monate

Erlernen von täglich sechs Worten;
Ansporn, Dingen einen Namen zu geben

ab 2 Jahre

Beugen von Verben („ist“, „mag“)

ab 30 Monate

Erlernen von Relativsätzen

ab 3 Jahre

Erlernen des Plurals

bis 3. / 4. Lebensjahr

Erlernen der Fälle

bis 5. Lebensjahr

Beherrschen der Grammatik



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

Wie kann Sprachentwicklung gefördert werden?

- mit dem Kind sprechen
- flüssige Familiensprache
- „korrekatives Feedback“



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

Veränderungen im Kindergartenalter

(ab dem 3. Lebensjahr)

- zur Kommunikation mit der Bezugsperson kommen andere (gleichaltrige) Kinder hinzu
- Verhältnis von Sprache und Handlung kehrt sich um: Sprache bestimmt die Handlung, nicht umgekehrt



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

Wie kann Sprachentwicklung gefördert werden?

- Anreize für Rollenspiele
- gemeinsames Spiel mit und ohne Gegenstände
- Dialog mit Erwachsenen
- korrektives Feedback
- explizite Thematisierung



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

Deutsch als Zweitsprache

- Beherrschen der Familiensprache
- Unterstützung impliziter Prozesse bei gleichzeitigem Einstieg in explizite Lernformen
- Förderung des Dialogs
- Stärkung der Interaktion mit Kindern, Erzieher/innen, Familienangehörigen



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

Deutsch als Zweitsprache

- Bestärkung der Fähigkeit, soziale Beziehungen, Handlungen und Dinge zu vergegenwärtigen
- Erkennen sprachlicher Differenzen und flexibler Umgang damit (korrekatives Feedback)
- positive Begleitung (auch der sich entwickelnden Mehrsprachigkeit) durch die Eltern



II. Warum Sprachförderung unter 6 J.?

**„Ein Wort,
das ein Kind
nicht
kennt,**

**ist ein
Gedanke,
den es nicht
denken
kann“**

III. Konzeptentwicklung

- > hinsehen und wahrnehmen,
beim Vorhandenen anknüpfen**
- > Partizipation**
- > miteinander ins Gespräch kommen
und sich wertschätzen**
- > Interdisziplinäre Zusammenarbeit**



IV. Das Konzept

Charakteristika:

- > die Entwicklung des Kindes fördern**
- > Eltern und Multiplikatoren anregen und unterstützen**
- > Vernetzung**
- > operationalisierte Ziele + klare Schritte**
- > Handeln und die Wirkung beobachten**
- > den Austausch pflegen, um Synergie zu nutzen und abgestimmtes Vorgehen zu ermöglichen**



IV. Das Konzept

Inhaltsverzeichnis

I. Auftrag

II. Überblick Ergebnis

III. Ausgangslage

- a) Die Bedeutung der ersten sechs Lebensjahre für die Bildungschancen
- b) Die Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren
- c) Daten und Fakten zu Kindern bis 6 Jahren in Bergkamen

IV. Ziele

- a) Leitziele und abgeleitete Handlungsfelder
- b) Strategische und operative Ziele für das Handlungsfeld 1
„Förderung der Kinder in der Familie“
- c) Strategische und operative Ziele für das Handlungsfeld 2
„Unterstützende Angebote durch Institutionen und Fachkräfte“
- d) Strategische und operative Ziele für das Handlungsfeld 3
„Sozialräumliche Vernetzung“

V. Vorrangige Maßnahmen für die Jahre 2010 und 2011

(ausgewählt nach Prioritäten und geordnet nach Handlungsfeldern)

VI. Steuerung der Umsetzung und der Weiterentwicklung

- a) Indikatoren
- b) Steuerung der nachhaltigen Umsetzung
- c) Monitoring und Berichtswesen

Anhang:

- A) Der Entwicklungsprozess und die Beteiligten
- B) Rechtliche Grundlagen
- C) Ergebnisse der Bestandserhebung „Angebote zur Förderung von Kinder unter 6 Jahren“
- D) Adressen und Ansprechpartner
- E) Weitere operative Ziele und Maßnahmenvorschläge
- F) Qualitätskriterien und Begriffe zum Monitoring



IV. Das Konzept

Handlungsfeld 1

„Förderung der Kinder in der Familie“

Handlungsfeld 2

**„Unterstützende Angebote durch
Institutionen und Fachkräfte“**

Handlungsfeld 3

„Sozialräumliche Vernetzung“



IV. Das Konzept

Der Anfang war bereits gemacht !!!

- > **Stadtbibliothek**
- > **Kindertageseinrichtungen/-betreuung**
- > **medizinische Dienste**
- > **Vereine**
- > **...**



IV. Das Konzept

Nachhaltigkeit sichern:

- > Daten sammeln und bewerten
- > Experten-Hearing + Elternarbeit

Frühkindliche Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft der Kommune und die Integration / Inklusion aller Einwohner/innen.



**Bildungskonzept
der Stadt Bergkamen
zur präventiven und integrativen
Förderung von Kindern
im Alter von 0 – 6 Jahren,
unter besonderer Berücksichtigung
der Sprach- und Lesekompetenz
von Kindern mit Migrationshintergrund**

